

Neue Pfarrerin für Schwellbrunn

SCHWELLBRUNN. An der Kirchgemeindeversammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde ist Christine Scholer zur neuen Pfarrerin von Schwellbrunn gewählt worden. Die Wahl fiel mit 37 zu 0 Stimmen eindeutig aus. Die Wahl einer neuen Pfarrerin wurde nötig, nachdem Pfarrerin Verena Hubmann ihr Pensum auf Ende August gekündigt hat und Flurin Battaglia sein Pensum als Pfarrer auf maximal 60 Prozent erhöhen wollte. Christine Scholer tritt ihr 40-Prozent-Pensum am 1. Oktober an. Sie studierte Theologie an der Universität Basel und bringt eine 15jährige Berufserfahrung mit. Scholer arbeitete als Seelsorgerin in einer psychiatrischen Klinik sowie im ökumenischen Aidspfarramt in Zürich. Zusätzlich zu ihrer Stelle in Schwellbrunn wird sie weiter mit einem 50-Prozent-Pensum als Seelsorgerin in der Diakonissen-Schwesternschaft Neumünster in Zollikerberg tätig sein. (mas)



Bild: mas

Christine Scholer

«Clean-up-Day»: Schüler putzen Herisau

HERISAU. Rund 80 Schüler der ersten Oberstufe sammeln am nationalen «Clean-up-Day» vom 12. September in sieben Gebieten des Dorfes Abfall. In der Schule wurden sie vorgängig für das Thema Abfall und Littering sensibilisiert. Das Resultat der «Fetzlete» ist ab 11 Uhr vor dem Oberstufenzentrum im Ebnet sichtbar.

In Dirndl und Lederhose zum Fest

Zugunsten der Neununiformierung des Musikvereins Herisau absolvieren rund 180 Musikanten aus 20 Formationen den Marschmusik-Marathon durchs Dorf. Beim Event «AR/AI501» geben sich die prominenten Gäste keine Blösse.

MEA MCGHEE

HERISAU. So sehr sich Andrea Caroni bemüht, er schafft es nicht, der Maschine «Blow-win» einen der 208 Pingpong-Bälle zu entlocken. Schliesslich ist der Nationalrat ja auch Schlagzeuger und nicht Bläser. Besser macht es sein Mitspieler, Regierungsrat Paul Signer. Drei Bälle purzeln aus der Maschine. Den Nummern auf den Bällen sind Bilder mit Sujets aus dem Appenzellerland hinterlegt, welche die Spieler des Promi-Events erkennen und auf einer Landkarte richtig platzieren müssen. Das Polit-Duo Caroni/Signer entscheidet das Spiel «AR/AI501» für sich, gefolgt von Patrik Kobler/Ernst Gähler, Monika Bodenmann/Peter Künzle sowie Stixi und Sonja. Es kommen 60 Franken «Strafgeld» zusammen – das entspricht 60 Metern auf dem Marschmusik-Marathon.

Dieser ist Höhepunkt des Oktoberfestes, das der Musikverein zugunsten seiner Neununiformierung am Samstag bei der Chälblihalle durchführt. 2445 Franken Spendengelder, umgewandelt in Meter, ergeben die Distanz, die Tambouren, Trompeter, Klarinetistinnen und Co. musizierend marschieren. Angemeldet haben sich rund 180 Musikanten aus 20 Formationen. Andreas Koller, Dirigent des MV Herisau, hatte die Musikanten vorgängig in die Gruppen «Adagio», «Moderato» und «Presto» eingeteilt. Auf der Route durch das Dorf spielen sie nun abwechselnd vier Märsche. In ihren Dirndl und Lederhosen geben sie ein ungewohntes Bild. OK-Präsident Ernst «Struppi» Nef versichert dem Publikum, das bayrische Outfit entspreche nicht der künftigen Uniform des MV Herisau.

Am Abend steigt in und um die Chälblihalle das eigentliche Oktoberfest mit Partymusik, Weisswürsten, Brezeln und Bier.



Die Tambouren führen die Musikanten auf den Marschmusik-Marathon.



Andrea Caroni und Paul Signer gewannen den Promi-Event souverän.



Platzkonzert in Dirndl und Lederhosen auf dem Platz vor der Chälblihalle in Herisau.

Bild: mc

Neue Technik, alte Strukturen

Die Renovation des Verwaltungsgebäudes des Psychiatrischen Zentrums in Herisau ist abgeschlossen. Das Gebäude wurde behindertengerecht ausgestattet und es wurden Strukturen aus der Erstellungszeit des Hauses wiederhergestellt.

MARTIN SCHNEIDER

HERISAU. Am Tag der offenen Türen konnten Interessierte einen Augenschein vom sanierten Haus 9 des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhodens nehmen. Der als Verwaltungsgebäude dienende Bau wurde 1908 als grösste öffentliche Anlage in Betrieb genommen und bereits in den 1970er-Jahren einmal renoviert. «Gewisse Einbauten der 70er-Jahre wurden nun abgebrochen und man hat Strukturen aus der Erstellungszeit des Gebäudes wiederhergestellt», sagte Daniel Brühlmann, Architekt von der Klaiber Partnership AG. Im Eingangsbereich wurde dazu das Deckengewölbe wiederhergestellt. Auffallend sind die an der Frontfassade angebrachten roten Holzschindeln, die gemäss dem Architekten auf alten Freihandzeichnungen vom Ursprung des Gebäudes zu sehen waren, nach der Renovation von 1970 jedoch verschwanden.

Blick auf altes Mauerwerk

Als wichtiger bewertet Daniel Brühlmann jedoch, dass das Gebäude nach der Sanierung den heutigen gesetzlichen Anforderungen, etwa Brandschutzvor-

schriften, entspricht und behindertengerecht wurde. Durch den Einbau eines Lifes können alle Stockwerke auch mit einem Rollstuhl erreicht werden. Vor dem Haupteingang wurde ein behindertengerechter Parkplatz und eine rollstuhlgängige Rampe ins Untergeschoss gebaut. Im Erdgeschoss sowie den beiden Obergeschossen wurden an verschie-

den Stellen neue Böden verlegt und die Wände in einem einheitlichen Farbkonzept gestrichen. Der Spitalverbund Appenzell Ausserrhodens erhielt im Dachgeschoss zwei neue Sitzungszimmer. «Wir hatten die Auflage der Denkmalpflege, dass die Holzkonstruktion des Dachstuhls nicht verändert werden darf», so der Architekt. Daher wurden die

Sitzungszimmer als geschlossene Räume ins Dachgeschoss integriert. Nur an gewissen Stellen lassen Verglasungen einen Blick auf die Holzkonstruktion sowie das alte Mauerwerk zu.

«Nur 16 Grad in Büros»

Auch aus energetischer Sicht wurde das Gebäude verbessert. «Die Behaglichkeit im Winter

war nicht gegeben. In einigen Büros herrschten nur 16 Grad», erklärte Brühlmann. Als Gegenmassnahme wurde an den Fassaden ein Wärmedämmputz angebracht, Fenster ausgetauscht und die Estrichdecke mit Wärmedämmung ausgekleidet. Die Kosten für die Teilsanierung des Hauses 9 beliefen sich auf rund 3,4 Millionen Franken.



Architekt Daniel Brühlmann (Mitte) führte durch das sanierte Gebäude.



Die Holzschindeln erhielten wieder ihren ursprünglichen roten Farbton.

Bilder: mas

Schulrat Schibli gibt Präsidium ab

OBBEREGG. Der Schulrat Obereggen teilt mit, dass Schulratspräsident Kurt Schibli seinen Rücktritt auf



die ordentliche Schulgemeindeversammlung im Frühjahr 2015 erklärt hat. Als Gründe nennt der 66-Jährige den Wegzug aus Obereggen Richtung Süden, das Alter und gesundheitliche Aspekte. Die frühzeitige Bekanntgabe des Rücktrittes soll es gemäss Medienmitteilung den politischen Gruppierungen in Anbetracht gewichtiger Vorhaben wie der Fusion mit dem Bezirk oder des Schulhausneubaus ermöglichen, Kandidaten für die Doppelpkanz – Schulkassier und Schulratspräsident – zu finden. (rk)

Vitaswiss-Ausflug ins Urnerland

HERISAU. Am Montag, 15. September, organisiert der Verein Vitaswiss Herisau eine Wanderung vom Arnisee ins Reusstal. Abfahrt beim Bahnhof Herisau ist um 7.13 Uhr. Anmeldungen bis 11. September an Maria Tischhauser unter 071 351 17 57.